

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 46

**Rubrik:** Briefkaten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und sage durchaus nie Nein,  
Wenn man verdienstvollen Männern  
Ein Denkmal setzt von Stein.

Besonders in unsern Tagen  
Ist man in jedem Land,  
Dem Verdienste seine Krone  
Zu geben, stets bei der Hand.

Drum sollten die Frommen ein Denkmal,  
Wo nicht gar einen Altar,  
Errichten dem großen Erfinder  
Der „Religionsgefahr“.



zur nächsten Volksabstimmung.

(Gannis und Marti kommen aus dem Referendums-Vortrag.)

**Gannis:** Wie hat Dr. Iez da Vortrag gfallt wegeme so a Sekretär?

**Marti:** Nüd schlecht. Ich stimme ämel für da Bundesbeschluß, aber mit eme Ahhängsel.

**Gannis:** Und da wär?

**Marti:** Daß mä da Segesser z'uzern oder da Pfarrer z'Wangen zum Sekretär machi. Diesä gönnt mit eme Perspektiv i dr ganze Innerschwiiz vo Heime us luege, wie's drigsäch und het im Tessin, z'Wallis und bis gä Fryburg abe überall freis' Kuschi; also miecher's viellicht um d'Hälfti und da Wanger hät jo gseit, er häb nüüd gege 'n Sekretär, aber er well ä fei Schulges. Dä wär also na gliner fertig und miech's viellicht no billiger.

**Gannis:** Dä bist nüd da Suberist, Marti; iez mach i da Ahhängsel au.

Die 11 Waalgebotte fir thi gude Sache auf then segs-uns-wanzigsten Novembris.

- Scharret Sich zuzamen, ihr Helben theß alleinzelligmachenden Mäneerver 1
- Schlagedd alle reffermürten Stimm uhrnen ent . . . . . 2
- Pleipt them uhltramontanen und ohytodoxen Schnürlißichtem bis in then Dood . . . . . 3
- Theer heulige Canisius wirt) im Himmel Sich segnen da . . . . . 4
- Beidet ppor der Abstimmung einige Federunzer, wenigstanz . . . . . 5
- Im katholichten Jura sollen nicht bloß stimmen les hommes masculins, mais aussi le beau . . . . . 6
- Machet, thaß thi Spitz(buben)artiggel der rattikalen Zeitungen umbsonst arbeiten, thaß sie gleichsam, wie thi Danaiden selig, Wasser schöpfen müssen mit . . . . . 7
- Springet in alle Berge hinauff und wühlet und mahnet Tag und N. . . . . 8
- Schreipt ouf eiere Zetteln 300,000 mahl . . . . . 9
- Dazu winsche ich eich recht fill Haar an thi . . . . . 10
- Und thaß eich schließlich der liape Gott ther frommen „Urner“ gnätiglich zum Siegen verh . . . . . 11

Schließlich nod, 2 frombe Waalwintße:

Erst änz wintße ich, thaß von unzer fromen Bauren je vier grad so fill zellen, wie die 4 Bauren zuzamen im Jaggspiel.

Zweit änz wintße ich, thaß unzer benedizirter Wahlbestechungzelthausen so hoch sei, thaß ein griner, hagenbuchener Prigel so lang herunderzurutsichen hädde, thaß ehr mitschßuel wäre, bis er undten ankäme.

Und nun schbrechen wir mit jenem frommen Schreier: Firniß coronat opus, womit ich ferpleipe ex toto corde Thein Thier Izig Zer

Stanislaus.

Bu gerki ebel.

**Frage:** Wenn die Burgerchaft um ihre Gemeindeführung kommt, was wird der Burger in Bezug auf das „Holzloos“?

**Antwort:** „Holzloos!“

**Kudi:** Dir sött mer Öppis gä, daß mi Atti nit geng so schnuppe muß.

**Arzt:** Zä, lue, mi Liebe, wenn er De nümme schnuppet, denn ich es be fertig mit ihm.



**Chueri:** Es ist bimeid schüüli, daß d'Lüt e so chaged über schlecht Zyte. Wer hät iez au alles da Summer Verdienst gha: Die Regeschirmmacher, d'Zuepverschönerer, d'Avikate —

**Rägel:** Zä, worum ou dia?

**Chueri:** Häb, wenn zwee bim Rägewetter anenand bütschted, gits en Brozäß, aber bim schöne seit me: Chüzlet Sie mi au nüd!

**Rägel:** So, e da wäg! Und wer na?

**Chueri:** Churz, all's Ebermänts, wo das Sprüchwort kennt: Das Geld lüt uf dr Straf!

**Rägel:** Hm! hm! Dann möcht i bloß wüsse, woher die ebige Reihe vo Verklumpete im „Tagblatt“ chömmet, wenn 's Geld bloß uuflose ist.

**Chueri:** Ihr verstönd's halt nüd besser. Mir sind na e z'überlich'i Nation, mer möged's us dem Dräd nüd ufläfe.

**Lehrer Ag:** I möcht' da es paar Schuh la amesse.

**Schuster:** Um Vergebung z'frage, wer sit Der de?

**Ag:** I bi da Lehrer, der sich uf Cui Schul ag'meldet het und der Herr Pfarrer het mi usg'fuetteret, i soll es paar Schuh la amesse, Dir werdit mer wohl denn Cui Stimm o gä am Samstig a der G'meind.

Auflösung des Silberräthsels in voriger Nummer. „Bierwaldstättersee.“

Briefkasten der Redaktion.



**Div. Mil.** Wir fühlen uns vollständig frei von Antisemitismen gegen die Person und werden nur, so weit nöthig, unsere weitere Schießstücke spielen lassen. Einen recht ehrenvollen Rückzug wollten wir sogar noch beden helfen, wenn er rasch bewerkstelligt würde. Fühlt der Jubelgreis das Verlangen nach Ruhe jedoch nicht, soll für etwaiche Beschäftigung gesorgt werden und dann „mues er si nüd vergäbe chlage“. — **Spatz.** Besten Dank und Gruß. — **H. J. i. K.** Jeder Stimme muß Sorge getragen werden, also keine Maßlosigkeiten. — **T. G. i. A.** Zu nächster Nummer. — **W. N. i. H.** Mangels Raum mußten wir Verschiedenes ablehnen. — **Z. Z. i. D.** Besten Dank und Gruß. — **Jobs.** Abänderung besorgt. — **P. F. i. Pf.** Nein, im Uebrigen kennen wir diese Menschen nicht, etwas Gutes haben wir noch nie von ihnen vernommen. — **M. J.**

**i. R.** Folgende hübsche Zeilen erhalten wir zugesandt, offenbar für Sie zur Verberzigung: „Wenn zwei Menschen einander begegnen, sollen sie einander lieb anschauen und daran denken, daß ja die Liebe es war, die Beiden das Leben gab.“ — **? i. C.** Im Amtsblatt der Stadt Gur (Nr. 45): „Suppeneinlagen: Tapioca, Erbsen, Reis, Kartoffelmehl, Erbsen, grüne, Bospborzündhölzchen.“ Wahrscheinlich das letztere vorzüglich für Schwiegermütter empfehlenswerth! — **H. F. i. Pf.** Wir wollen das diesen Blättchen überlassen; der Wig wurde bereits von Einem entdeckt. — **Galmisgötti.** Für dießmal zu spät. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

„Der Nebelspalter“

Abonnements per 12 Monate à Fr. 10 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Expedition.